

KUNST
IM KIEZ

INFIZIERT
**MIT DEM
GLAS-VIRUS**

BETTINA K. SCHNEIDER
GLASKÜNSTLERIN
IM GOERZWERK

So beschreibt sich Bettina Schneider, wenn sie von ihrem Beruf erzählt. Für sie nimmt der helle Raum im vierten Stock des Goerzwerkes alles auf, um die Spannweite zwischen Kunstglaserin, Restauratorin, Konservatorin und selbständiger Künstlerin zu bieten:

Zwei Brennöfen, Schleifmaschinen, ein großer Arbeitstisch und diverses Werkzeug. Dazwischen gibt es kleine Schaukästen mit eigenen Arbeiten, Regale mit diversen Materialien, antike Kronleuchter, die auf ihre Restaurierung warten und, wie um alles mit ihrer eigenen Persönlichkeit zu verbinden – an der Stirnseite ein altes Klavier.

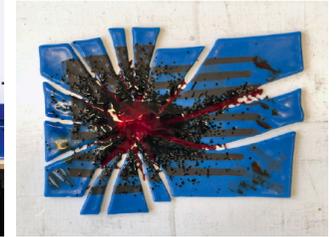


TEXT: JUTTA GOEDICKE
FOTOS: PHILIPP BERNSTORF

Die berufliche Entwicklung in ihrem Metier fand zwischen den USA und Europa statt. Mit Familie auf beiden Kontinenten hat sie das Beste aus beiden Kulturen aufgesogen und in ihre Ausbildung fließen lassen. Stationen in Österreich, Italien und der Schweiz haben ihr Spektrum so weit ausgedehnt, dass sie sowohl für private Anfragen als auch für die Betreuung professioneller Bestände in Museen und Galerien gefragt ist. Gerade hier zeigt sich die große Erfahrung und Feinfühligkeit, mit der sie sich jeder Aufgabe annimmt. Immerhin ist vieles, was in die Hände von Bettina Schneider gelangt, beschädigt oder schon kaputt! Glas, das einmal zerbrochen ist, wird nie mehr die Perfektion oder die Spannung seines Urzustandes erhalten. Es kann aber mit dem richtigen Rüstzeug rekonstruiert oder ergänzt werden, sodass Fehlstellen kaum mehr zu erkennen sind, beziehungsweise alte Funktionen wieder hergestellt werden. Für die Restaurierung von Kunstgegenständen ist das Ergebnis „nah am Original“ das erwünschte Ziel, um die Arbeit des ursprünglichen Künstlers nicht zu verändern. So wird mit passgenauen Ergänzungen aus Acrylat, Epoxid oder Glas Ersatz geschaffen, der durch spezielle Klebstoffe mit dem Objekt verbunden wird. In Ergänzung zu ihrer praktischen Arbeit hat Bettina Schneider zusätzlich ein Studium als Museologin absolviert. Dabei liegt die Aufgabe darin, für Museen den Kontext und die Geschichte zu Ausstellungsobjekten zu recherchieren und zu dokumentieren. „Denn“, erklärt sie den Leitsatz „ohne Bezug keine Bedeutung!“



Die Aufgabe liegt darin Kontext und Geschichte zu recherchieren und zu dokumentieren. Denn ohne Bezug keine Bedeutung!



Serviettenringe: Zum dem Thema „Vergänglichkeit“ hat ihr ein Rinderknochen die Inspiration zu einem Serviettenring aus mattem Glas gegeben.



019



Eher zufällig ist dieses „Kunstwerk“ entstanden. Die zwei Teile einer zersprungenen Baccarat Vase ergeben diesen eindrucksvollen Hundekopf.